

Der große Immobilienmarkt der Steiermark
448 Angebote auf 11 Seiten

KLEINE ZEITUNG IMMOBILIEN

FREITAG, 8. DEZEMBER 2006,
SEITE 1

Kleinezeitung.at/immobilien

Ferien-Paradies

Urlaub in Kärnten, im eigenen Haus. In Maltschach hat sich ein Bauherr seinen Urlaubstraum mit Hilfe eines Architekten verwirklicht.



IM GESPRÄCH

Der deutsche
Star-Architekt
Hadi Teherani
im Gespräch
über Design und
Architektur.

SEITEN 4/5

Empfang mit offenen Armen

Als würde es seine Arme ausstrecken, liegt das Kärntner Ferienhaus des Architekturbüros „Trecolare“ am Maltschacher See. 500 Quadratmeter moderne Wohnfläche, die alle Stückerln spielen.



Die große Vorgabe der Bauherren war natürliches Licht in allen Räumen – soviel wie möglich
MARTIN DREIER/CEI

Zentrales Element des Gebäudes ist das offene Stiegenhaus



DANIELA BACHAL

und 500 Quadratmeter Wohnfläche in feinsten Lage mit Blick auf den See. Als Ferienhaus. Über Geld redet man bei diesen Dimensionen nicht mehr. Über Architektur schon. „Sogar sehr intensiv“, sagt Hermann Dorn vom Architekturbüro „Trecolare“ in Annenheim. „Das Haus wurde von Anfang an für verschiedene Nutzungen entwickelt“, sagt der Architekt.

Konkret waren eine abgeschlossene Wohneinheit für die Mutter der Bauherren gewünscht, ein großer gemeinsamer Wohnbereich für die Eltern und vier Kinder sowie zwei separate Rückzugsräume für die Kinder und das Ehepaar. Das ganze Gebäude ist zum Maltschacher See hin ausgerichtet. Diesem scheint es sich mit zwei ausgestreckten Armen am Hang entgegen zu strecken. „Im Mittelpunkt des Gebäudes befindet sich das Stiegenhaus, das die Funktion eines Gelenks einnimmt“, wie es Dorn beschreibt. „Straßenseitig präsentiert sich der Bau nur halb so groß wie hangseitig, wo sich der Blick auf das Wasser und die Berge öffnet. Ein besonderes Schmankerl ist die Fassade aus handgefertigten, 8 cm dicken Kalksteinplatten (insgesamt rund 300 Quadratmeter). Der Rest sind Putzfassade und dunkle Holzfasaden-Platten (Prodema).

schacher See hin ausgerichtet. Diesem scheint es sich mit zwei ausgestreckten Armen am Hang entgegen zu strecken. „Im Mittelpunkt des Gebäudes befindet sich das Stiegenhaus, das die Funktion eines Gelenks einnimmt“, wie es Dorn beschreibt. „Straßenseitig präsentiert sich der Bau nur halb so groß wie hangseitig, wo sich der Blick auf das Wasser und die Berge öffnet. Ein besonderes Schmankerl ist die Fassade aus handgefertigten, 8 cm dicken Kalksteinplatten (insgesamt rund 300 Quadratmeter). Der Rest sind Putzfassade und dunkle Holzfasaden-Platten (Prodema).

Spannende Oberflächen

„Diese Unterschiede sind auch Trennelemente zwischen den einzelnen

Bauteilen“, sagt der Planer. Obwohl die Grundrisse durchaus miteinander verschmelzen. Kochen, Essen und Wohnen findet im Parterre statt. Der Koch-Essbereich klappt sich wie ein Bügel mit Blick in den Wohnraum sowie in den Essbereich heraus. Die Küche im Landhausstil war die Wahl der Hausherrin. In der Lichteiste über den Küchenmöbeln zeigen sich Fotos der Familienmitglieder.

Einen Stock höher geht es in ein Elternappartement mit Arbeitszimmer, Kochzeile, Bad, Schrankraum und Schlafzimmer. Links und rechts davon sind die Kinder-Appartements mit separaten Badezimmern untergebracht. Das Untergeschoss ist dem Vergnügen vorbehalten: mit Fitnessraum, Jacuzzi, Sauna, Partyraum.



Aufwändige Steinfassade als besonderes Schmankerl des Gebäudes



Im Wohnzimmer des Erdgeschosses steht der Kachelofen im Mittelpunkt



Oben: Das Badezimmer im Elternappartement im Obergeschoss

Links: Eine Küche mit Überblick über den Wohnraum

ARCHITEKTUR

Ein Bürohaus macht die Welle und gibt den Blick frei auf den Ossiacher See



Der Sockelbauteil beherbergt 360 m² Büro

Kärnten ist das Land der Seen, der Burgen und der Berge – geprägt von drei Sprachgruppen“, sagt der Kärntner Architekt Hermann Dorn vom Architekturbüro „Trecolare“. Diesen „Multikulti-Gedanken und das vernetzte Denken“ wollte er auch mit dem Neubau seines Bürohauses ausdrücken. „Der Entwurf hat Schiffscharakter. Mit einem Chief-Büro, das wie eine Kommandobrücke im Obergeschoss hängt.“ Schon von außen zeigt der Neubau in Annenheim fließende Übergänge: Der wellenförmige, in den Hang integrierte Sockelbauteil beherbergt auf rund 350 Quadratmetern ein Designerbüro. Ein turmförmiger Baukörper gliedert das Gebäude in seiner vertikalen Ausrichtung. Hier gibt es Platz für zusätzliche Büros. Prägendes Gestaltungselement ist die geschwungene Glasfassade, die ein Arbeiten mit Seeblick möglich macht.



Hermann Dorn, Trecolare-Architects Annenheim

Im Inneren begrüßt den Besucher ein Foyer mit einem Luftraum über zwei Geschosse. Hier sind Empfang und Wartebereich untergebracht. In das obere Geschoss mit den Büroräumen führt nicht nur eine Treppe, sondern ebenfalls eine abstrahierte Welle. „Ein idealer Platz fürs Auditorium, wenn wir Veranstaltungen bzw. Vorträge haben“, ist Dorn begeistert. Dass der Bau von Anfang an auch als Bühne für Kunst-Ausstellungen genutzt wurde, trifft sich da gut. Die Übergänge zwischen Show-Raum, Arbeitsplatz und Aussichtsplattform auf den See, die Burgruine Landskron und die Bergkette der Karawanken sind in diesem Gebäude ohnehin fließend. Wie eine Welle.



Fließende Übergänge zwischen zwei Etagen